

DER BUNDESMINISTER
FÜR JUSTIZ
7030/1-Pr/80

II-1185 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

W i e n

zur Zahl 469/J-NR/1980

Die schriftliche Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Lichal und Genossen (469/J), betreffend die Unterbringung Werner Knieseks im Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien, beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Werner Kniesek ist mit Beschluß des Untersuchungsrichters des KG St. Pölten vom 13. 3. 1980 gemäß § 50 Krankenanstaltengesetz zur Untersuchung und Beobachtung seines Geisteszustandes in das Psychiatrische Krankenhaus der Stadt Wien Baumgartner Höhe, Pavillon 23, eingewiesen worden.

Zu 2 und 3:

Laut Auskunft der Stadt Wien sind im Pavillon 23 regelmäßig 33 Krankenpfleger beschäftigt; überdies sind dem Pavillon zehn Justizwachebeamte zur Ausbildung zugeteilt. Eine Erhöhung der Zahl der Aufsichtspersonen war aus Anlaß des Aufenthalts Werner Knieseks nicht notwendig.

Zu 4, 5 und 6:

Werner Kniesek wurde ständig durch Krankenpfleger und Justizwachebeamte, die im Pavillon 23 beschäftigt sind, beaufsichtigt. Eine Beaufsichtigung durch besondere, ausschließlich für seine Bewachung bestimmte Personen ist nicht erfolgt.

- 2 -

Zu 7:

Das Bundesministerium für Justiz hat gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Stadt Wien besondere bauliche Maßnahmen ergriffen, um einer Entweichung Werner Knieseks oder einer Bedrohung anderer in dem Gebäude untergebrachter Personen vorzubeugen.

Zu 8:

Werner Kniesek ist am 15. 4. 1980 wieder in das kreisgerichtliche Gefangenenhaus St. Pölten überstellt worden.

Zu 9:

Die Staatsanwaltschaft St. Pölten hat am 3. 6. 1980 die Anklageschrift gegen Werner Kniesek wegen dreifachen Mordes eingebracht und darin den Antrag auf Einweisung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher gemäß § 21 Abs. 2 StGB gestellt.

13. Juni 1980

Pyrodon